

# Fischbach feierte seine Spiele

Die Vorjahres-Gewinner aus Oberlichtenau wollten es noch einmal wissen. Am Ende holte ein Seeligstädter Team den Sieg bei den Fischbach-Lympics.

VON BERND GOLDAMMER

Nachdem Olympia und auch die Paralympics ins Land gegangen sind, hat die Welt auf die Fischbach-Lympics gewartet. Erst vorige Woche war das Feuer in Fischbach entzündet worden. Gleich danach eilten die Lympioniken zum Arnsdorfer Bahnhof. Denn der Vorjahressieger kam aus der Keulenberg-Gemeinde Oberlichtenau. Das wurde die weiteste Reise seit es Fischbach-Lympics gibt.

Auf allen Stationen warteten jubelnde Fans und einheimische Prominente. Die Bierstadt Radeberg hatten Bierkutscher Ernst und den stellvertretenden Oberbürgermeister der Stadt Gerd Erbes zum Bahnhof entsandt. Dort bereiteten sie den Lympioniken einen begeisterten Empfang. Die Radeberger Brauerei sponserte schäumende Getränke. Korch steuerte seine beliebtesten Würste bei. Gut versorgt ging die Reise weiter. In Pulsnitz wartete Bürgermeister Peter Graff zusammen mit dem Oberlichtenauer Elferrat und einer der örtlichen Blaskapellen. Auf dem Bahnsteig überreichte der höchste Pulsnitztaler dann den „Original Pulsnitztaler“ an das Lympische Komitee aus Fischbach.

## Mit der Kirche ums Dorf

Wie zu erfahren war, gehört dieser Taler zum Edelsten, was hiesige Pfefferküchler je aus ihren Öfen gezaubert haben. Sonnabend gingen die Spiele weiter, nachdem das Fischbacher Festwochenende am Freitag mit der Feier zum 20-jährigen Bestehen des hiesigen Traditions- und Schützenvereins begonnen hatte. Auf dem Fischbacher Festgelände trafen sich die muntersten Recken der Region. Auch die Oberlichtenauer Siegermannschaft des Jahres 2011 gehörte zu den acht Mannschaften, die um die „Goldene Holzpantone“ rangen. In diesem Jahr war zu den klassischen



So sehen Sieger aus: Die Starter aus Seeligstadt ließen am Sonnabend die Konkurrenz, darunter auch die Vorjahressieger aus Oberlichtenau, hinter sich. Fotos: Bernd Goldammer

Disziplinen – wie Kuhfladentennis, Sackhüpfen, Abrn-Wettessen, Hühnergaglschissen und Milchkannweitwurf auch der Gülleweitsprung hinzugekommen. Wie zu erfahren war, soll das die Sportart für landwirtschaftliche Überflieger sein, wenn der Anlauf richtig bemessen wurde. Leider klappte das nicht immer. Duftende, grünliche Spritzer auf mancher Sportbeklei-

dung zeigten, dass dies leider nicht immer gelang. Von Anfang an wurde mit aller Härte gekämpft. Besonders beim Kuhfladentennis ging es hart zur Sache. Mit großen Körben kämpften die Mannschaften um die fliegende Masse. Mit Spannung warteten die Besucher auf die Verkündung des Gesamtergebnisses. Oberlichtenau hatte sich wacker geschlagen, doch auch Seeligstadt

war erstartet. „Der Pokal geht in diesem Jahr an den Havanna-Club Seeligstadt“, gab Jörg Winkler der Sprecher des Lympischen Komitees bekannt. Daraufhin brach großer Jubel aus.

Höhepunkt der Festspiele ist das traditionelle Moritzrennen. Aus 19 einachsigen Kleinstraktoren wurden herrliche Schauwagen kreiert. Hexenhäuser, Schützenwagen, ja,



Beim Kuhfladentennis ging es turbulent zu. Auch andere Disziplinen wie Milchkannweitwurf und Gülleweitsprung hatten es in sich.



Mit der Kirche ums Dorf – das gibt es so nur in Fischbach. Der Wagen aus Arnsdorf gewann beim 20. Moritzrennen den Schönheitspreis.



Fischbach-Lympics-Fans unter sich: Landtagspräsident Matthias Rößler, Landtagsabgeordneter Aloysius Mikwauschk und die Arnsdorfer Bürgermeisterin Martina Angermann.

sogar voll besetzte Kirchen waren im Fahrerlager zu sehen. Schon gegen 14 Uhr war das Festareal gut gefüllt. Auch die sächsische Politik war gut vertreten. Landtagspräsident Matthias Rößler und der CDU-Landtagsabgeordnete Aloysius Mikwauschk wurden gesehen.

15.30 Uhr heulten die Zweitaktmotoren auf. Heiß gelaufene Moritze rasten mit 26 km/h auf die Renn-

piste rund um Fischbach. Am schnellsten war am Ende das Team „DDL“ unterwegs.

Den Preis für die schönste Karosse gewann das Team vom Arnsdorfer Holzurmgrill mit einer detailreich gestalteten Hochzeitskirche. Mit der Kirche ums Dorf fahren – das gibt es so direkt und vor allem umjubelt wohl nur bei den Fischbachern.